

## Litterarhistorisches.

## Noch einmal das angebliche Capitel III, 17 des Thukydides.

Nachdem van Herwerden im Hermes Bd. IV S. 424 die in diesem Museum Bd. XXIV S. 350 ff. von mir entwickelte Ansicht wahrscheinlich gefunden, hat Johann Matthias Stahl oben S. 278 ff. eine 'Rettung' des angeblichen Capitels III, 17 des Thukydides versucht. Stahl ist zwar weit davon entfernt, das Vorhandensein bedeutender Schwierigkeiten zu bestreiten; er glaubt aber, um Alles in Ordnung zu bringen, genüge es, § 1 δὲ nach *παρῆλθαι* zu streichen und vor *ἀρχομένον* ein ἢ hinzuzufügen und § 2 die Worte *περὶ Ποιδαίων καὶ* zu tilgen. Diese Aenderungen sollen es ermöglichen, die in § 2 enthaltenen Angaben über gleichzeitig in Thätigkeit gewesene attische Schiffe auf das vierte Kriegsjahr zu beziehen. Aber von den an erster Stelle erwähnten hundert Schiffen, welche Attika, Euboia und Salamis geschützt haben sollen, ist in der früheren Darstellung keine Rede gewesen, und was Stahl zur Erklärung dieses, wie er selbst gesteht, auffallenden Umstandes beibringt, ist durchaus unzureichend. Eine nachträgliche Erwähnung einer Flottenrüstung von hundert Schiffen, welche sich in keiner Weise als ein Nachtrag charakterisirt, soll bei einem Schriftsteller wie Thukydides dadurch erklärt werden, dass diese hundert Schiffe später als andere hundert ausgesandt wurden und zur kriegerischen Action gar nicht gelangten! Auch irrt Stahl vollständig, wenn er die Aufstellung jener vorher nicht erwähnten hundert Schiffe damit motivirt, dass die hundert von c. 16 'zum Angriff auf den Peloponnes' oder 'als Angriffsflotte' bemannt worden seien. Die hundert Schiffe von c. 16 wurden bemannt, weil die Athener zeigen wollten, dass sie trotz der durch die Pest erlittenen Verluste immer noch im Stande wären, ohne ein Schiff von Lesbos zurückzuziehen, dem von Seiten der Peloponnesier bevorstehenden Angriff zur See mit Leichtigkeit zu begegnen (*μὴ κινῶντες τὸ ἐπὶ Λέσβῳ ναυικὸν καὶ τὸ ἀπὸ Πελοποννήσου ἐπὶν ἑαδίας ἀμύνεσθαι* c. 16, 1). Nicht also zum Angriff, im Gegentheil zur Defensive waren diese hundert Schiffe bestimmt. Der Seeangriff auf Athen sollte vom Isthmus aus erfolgen: eben dorthin segelte die Flotte von c. 16 zunächst, und wenn sie dann bis zur lakonischen Küste hinabfuhr, so kann ein unbefangener Leser daraus nur schliessen, das ihr blosses Erscheinen am Isthmus die Gefahr eines Seeangriffs auf Athen völlig beseitigt hatte. Also zur Aufstellung einer weiteren Flotte lag kein Grund vor, und nun sollen sogar wieder hundert Schiffe aufgestellt worden sein, während doch, wie aus *ἑαδίας* (c. 16, 1) hervorgeht, das eine Hundert schon mehr als ausreichte.

Die Erwähnung der hundert Schiffe, welche Attika, Euboia und Salamis geschützt haben sollen, ist also mit der Annahme, in § 2 habe Thukydides eine Berechnung der im vierten Kriegsjahre zu gleicher Zeit in Thätigkeit gewesenen attischen Schiffe ange-

stellt, in keiner Weise vereinbar. Ausserdem sind die Athener, nachdem die Pest im zweiten und dritten Jahre des Kriegs so furchtbar gewüthet hatte, im vierten Jahre überhaupt schwerlich im Stande gewesen, 250 Schiffe auszusenden. Da ferner der peloponnesische Seeangriff auf Athen nur beabsichtigt war, nicht aber zur thatsächlichen Ausführung gelangte, haben auch die hundert Reserveschiffe von II 24, 2 nicht, wie Stahl annimmt, damals zur Verwendung kommen können.

Stahls Vorschläge könnten hiernach nicht einmal dann Billigung finden, wenn der von ihm versuchte Nachweis, dass in unserem Capitel nur die Auseinandersetzung in § 2 Schwierigkeiten biete, als gelungen zu erachten wäre. Ich kann aber nicht finden, dass die übrigen von mir gegen die Echtheit des Capitels vorgebrachten Gründe durch Stahls Bemerkungen S. 282 f. erledigt wären. Was die sprachlichen Punkte betrifft, so hat auch Stahl in Bezug auf die § 3 vorliegende Anwendung des Verbums *φρουρεῖν* nicht zu bestreiten vermocht, dass dieser Fall vor Arrian der einzige sichere Fall der Art ist. Dass man ferner zu den Worten *χωρίς δὲ αἱ περὶ Ποτίδαιαν καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις χωρίοις* sehr leicht aus dem Vorhergehenden *ἐνεργοὶ ἦσαν* ergänzen könne, erscheint mir als eine mehr als gewagte Behauptung. Wie endlich die Stelle I 120, 3, wo, als ob nicht *ἀνδρῶν ἀγαθῶν ἔσαν*, sondern *ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ἔσαν* zu ergänzen wäre, *ἡδόμενον ἀδικεῖσθαι* statt *ἡδομένους ἀδικεῖσθαι* gesagt ist; der Stelle unseres Capitels ähnlich sein soll, wo es heisst *τὴν τε γὰρ Ποτίδαιαν διδραχμοὶ ὀπλιταὶ ἐφρουροῦσαν* (*αὐτῷ γὰρ καὶ ὑπερέτη δραχμὴν ἐλάμβανε τῆς ἡμέρας*) *τρισχίλιοι μὲν οἱ πρόττοι κτλ.*, wo also aus dem Plural im einen Satze zum andern Satze ein Singular als Subject zu ergänzen ist, vermag ich in keiner Weise einzusehen.

Was sodann die auf die Belagerung von Potidaia bezüglichen Angaben unseres Capitels anlangt, so folgt aus II 31, 2 *χωρὶς δὲ αὐτοῖς οἱ ἐν Ποτῖδαϊα τρισχίλιοι ἦσαν* keineswegs, dass auch nach dem Tode der 150 von I 63, 3 noch 3000 Mann vor Potidaia standen: in runder Zahl konnte dort immer noch von den 3000 vor Potidaia gesprochen werden, wenn auch der mittlerweile eingetretene Abgang nicht ersetzt worden war. Für die Annahme also, dass das Belagerungscorps immer wieder auf die Stärke von 3000 Mann gebracht worden sei, gibt es vor III 17 nirgendwo einen positiven Anhalt. Wenn Stahl meint, das Belagerungscorps würde sonst zu schwach geworden sein, so ist dies nur eine willkürliche Annahme. — Dass ausser den 3000, welche die Belagerung begannen, nur noch das Heer des Phormion, nicht aber auch das des Hagnon und Kleopompos erwähnt wird, hat nach Stahl 'darin seinen Grund, dass jenes die Einschliessung von der Südseite vollendete und sich dadurch an der Belagerung betheiligte, während Hagnon und Kleopompos nur einen vergeblichen Sturmangriff unternahmen.' Jedoch an dem *φρουρεῖν* in seiner eigentlichen Bedeutung nahm auch Phormion nicht Theil: die Aufgabe, die er vor Potidaia erfüllen sollte und erfüllte, wird I 64, 1 als *τειχιζέειν*

dem *φρουρεῖν* geradezu entgegengesetzt. Ist aber *φρουρεῖν* in einem weiteren Sinne zu verstehen, so musste nothwendiger Weise auch das Heer des Hagnon und Kleopompos erwähnt werden, welche *ἑστράτευσαν ἐπὶ Χαλκιδικίας τοὺς ἐπὶ Θρόακης καὶ Ποιδαίαν ἔτι πολιορκουμένην, ἀρμόμενοι δὲ μηχανάς τε τῇ Ποιδαίᾳ προσέφερον καὶ παντὶ τρόπῳ ἐπειρώντο ἑλεῖν* (II 58, 1). Wenn es nach den angeführten Worten weiter heisst: *προηγώρει δὲ αὐτοῖς οὔτε ἡ αἰρεσις τῆς πόλεως οὔτε ταλλὰ τῆς παρασκευῆς ἀξίως· ἐπιγενομένη γὰρ ἡ νόσος κίλν.,* so darf man hieraus meines Erachtens nicht mit Stahl folgern, dass das beabsichtigte Unternehmen gegen die Chalkidier auch zur thatsächlichen Ausführung gelangt sei. Nachdem die Pest angefangen hatte unter dem Heere zu grassiren, war eine Expedition gegen die Chalkidier ja kaum noch möglich. — Ich muss endlich dabei bleiben, dass Thukydides von den Flottenrüstungen Eines Sommers nicht hat sagen können *καὶ τὰ χρήματα τοῦτο μάλιστα ὑπανάλωσε μετὰ Ποιδαίας*, und dass die ganze Auseinandersetzung in § 3 seiner unwürdig ist.

Ich glaube somit guten Grund zu haben, an der Ansicht festzuhalten, dass wir es in unserem Capitel nicht mit Thukydides, sondern mit einem Interpolator zu thun haben. In Bezug auf die Entstehung der Interpolation habe ich früher bemerkt, dass der Anfang von c. 19 dem Interpolator Anlass zu seiner Auseinandersetzung gegeben zu haben scheine; und für den zweiten Theil des Capitels, für die Erörterung über die Art und Weise, wie der attische Schatz zum ersten Male erschöpft worden sei (*τὰ μὲν οὖν χρήματα οὕτως ὑπαναλώθη τὸ πρῶτον*), ist dies auch gewiss richtig. Zu dem ersten Theil, zu der Darlegung, welches die grösste Zahl von Schiffen gewesen sei, die Athen zu gleicher Zeit in See gehabt habe (*καὶ νῆες τοσαῦται δὴ πλείους ἐπληρώθησαν*), wurde er durch die Vorstellung veranlasst, dass während die hundert Schiffe von c. 16 auf ihrer Fahrt begriffen waren, besonders viele attische Schiffe zu gleicher Zeit in See gewesen seien<sup>1</sup>. Der Ausdruck *παραπλήσασθαι καὶ ἔτι πλείους* führt zu der Annahme, dass der Verfasser des Capitels die Zahl der Schiffe des vierten Jahres bedeutend höher anschlug, als sie in Wirklichkeit war. Er wird eben, wie er unter den zu Anfang des Kriegs in See befindlichen Schiffen hundert aufführt, welche Attika, Euboia und Salamis geschützt hätten, worin man schwerlich etwas Anderes als eine missverständliche Aufführung der hundert Reserveschiffe von II 24, 2 — wie ich schon früher andeutete, ohne dass Stahl davon Notiz genommen

<sup>1</sup> Stahl will noch immer zu Anfang des Capitels *καὶ ἄλλη* für *κάλλει* geschrieben haben. Durch *καὶ ἄλλη* soll hervorgehoben werden, dass *ἐν τοῖς πλείοσι δὴ νῆες* nicht allein die 100 um den Peloponnes umfassen, sondern auch noch andere, die sonst in Thätigkeit waren. Allein es war nicht die geringste Gefahr, dass irgend Jemand *ἐν τοῖς πλείοσι δὴ νῆες* nur auf die hundert Schiffe von c. 16 beziehen würde; sollte aber einer solchen Beziehung, durchaus vorgebeugt werden, so würde man statt *καὶ ἄλλη* etwa *τὸ ἔμπαν* erwarten.

hat<sup>1</sup> — sehen kann, sich auch im vierten Jahre hundert Schiffe zu jenem Zweck aufgestellt gedacht haben. Hierzu rechnete er die hundert von c. 16 und die vierzig vor Mitylene (c. 3, 2), so dass sich ihm als Gesamtsumme 240 ergab. Die zwölf von c. 7, 3 kann er recht gut übersehen, das Wort *τριάκοντα* c. 16, 2 recht gut noch nicht vorgefunden haben. Unter diesen Voraussetzungen konnte der Interpolator das Verhältniss der Summe der Schiffe des ersten Jahres, die er auf 250 berechnete, zu der der Schiffe des vierten Jahres allenfalls durch *παρὰπλήθειαι καὶ ἔτι πλείους* ausdrücken.

Als die beiden Dinge, welche den attischen Schatz am meisten angegriffen, erschienen dem Verfasser des Capitels die Belagerung von Potidaia und die bedeutenden Flottenrüstungen, die Jahr für Jahr gemacht wurden. Diesen Gedanken hat er aber nicht ordentlich auszudrücken vermocht. In den Worten *καὶ τὰ χροῖματα τοῦτο μάλιστα ὑπανάλωσε μετὰ Πουδαίας* müssen wir, um den von dem Interpolator beabsichtigten Sinn zu erhalten, unter *τοῦτο* etwa 'dieses Aussenden so bedeutender Massen von Schiffen' verstehen, was in keiner Weise anginge, wenn wir es hier mit Thukydides selbst zu thun hätten. Nur bei dieser Auffassung von *τοῦτο* wird die zweite Hälfte des Capitels einigermassen verständlich. Auch der Ausdruck *ὑπανάλωσε* erscheint nunmehr als berechtigt, und dass man jetzt die Angabe *ῥῆξ τε αἰ πᾶσα τὸν αὐτὸν μισθὸν ἔφερον* auf die ganze erste Zeit des Kriegs beziehen muss, ist jedenfalls auch kein Nachtheil; denn wesshalb sollte in Einem Jahre ein höherer Sold gezahlt worden sein, als in den andern?

Freiburg i. Br.

J. Steup.

<sup>1</sup> Ohne auf das, was ich am Schluss meiner Abhandlung über die Quellen des Interpolators bemerkt habe, irgendwie Rücksicht zu nehmen, fragt Stahl S. 280: 'Woher sollen die Zahlangaben genommen sein, die Erwähnung der Attika, Euböa und Salamis beschützenden Flotte, von der sonst gar nichts bekannt ist, und im Folgenden die aus keiner andern Stelle zu entnehmende bestimmte Bezeichnung des bei der grossen Flottenausrüstung und vor Potidäa bezahlten höhern Soldes? Oder ist das alles lediglich erdichtet und aus der Luft gegriffen? Was der Annahme entgegensteht, dass der Interpolator Quellen zu seiner Verfügung gehabt hat, welche uns nicht mehr zu Gebote stehen, vermag ich in keiner Weise einzusehen.'

#### Nachschrift zu S. 466.

*Ἀναεῦσθαι* vom 'wieder in Stand Setzen' einer Bildsäule kommt auch sonst vor: Lebas, Asie mineure no. 490 *Θεὸν Ἀλεξανδρον ἢ πόλις ἀνελεύσατο*.  
H. Gelzer.